

LICHTFELD

Performatives Konzert

Mit Studierenden und Alumnae der Universität Mozarteum Salzburg

Gesamtleitung: Prof.ⁱⁿ em. Angelika Luz



6.6.2025

19:00 Uhr

Kollegienkirche Salzburg

Universitätsplatz 20

Willkommen im Labyrinth der Sinne

mit Musik und Performances im und um das Buch-Labyrinth
WHITE MAZE Nr.0 von Marianne Ewaldt

Dreitausend Bücher in weißem Gewand mit goldenem Schnitt bilden in dieser Installation der Salzburger Keramik- und Landart- Künstlerin Marianne Ewaldt ein Labyrinth in quadratischer Form auf dem kreisförmigen Zentrum der „weißen Kirche“, die vom Architekten und Baumeister Johann Fischer von Erlach und vom Bauherrn Erzbischof Johann Ernestus von Thun 1696-1707 als Ort der Weisheit geschaffen wurde.

In einer Zeit der fortschreitenden Digitalisierung, in der die Überlieferung von Wissen zunehmend einer künstlichen „Intelligenz“ und der virtuellen Welt überantwortet wird, erinnert die Installation von Marianne Ewaldt an die jahrhundertelange Tradition des geschriebenen Wortes und der Symbole auf „fühlbarer“ Materie.

Das Buch als eine Schatzkammer, als die Bibliothek der Geschichten, als Überlieferung des Wissens aus vergangenen Zeiten bildet die Substanz eines Labyrinths, welches sich in seiner Formgebung auf die Jahrtausende alte Ur-Form des rätselhaften und weltumspannenden Symbols bezieht.

In der Kollegienkirche wird das architektonische Zentrum des griechischen Kreuzes als Symbol des christlichen Glaubens nun verbunden mit dem Mittelpunkt des fast 5000 Jahre alten Labyrinths. In einem Echo aus vergangenen Zeiten potenzieren sich die übereinander liegenden Formen zu einem Punkt, an dem sich Himmel und Erde und die vertikale und horizontale Energie des Raumes neu verbinden.

Heute lädt die Kollegienkirche ein zum Dialog der verschiedenen Künste mit dem Göttlichen, dessen Funke die Welt durchdringt. Sie ist Salzburgs Kunstkirche, ein Ort für Spiritualität, an dem der Austausch mit zeitgenössischer Kunst und Künstlerinnen Programm ist.

Christian Wallisch-Breitsching und Angelika Luz

Programm

Terry Riley *IN C (1964)*

*1935

Andreas Tsiartas *Lamento turco for soprano solo (2007/2017)*

*1986

Mitwirkende

Laura Igl und Angelika Luz, Sopran
Rebecca Naß und Petra Stransky, Tanz

Alumnae und Studierende der Universität Mozarteum Salzburg:
Magdalena Brandauer, Anna Czernin, Elena Carter, Borbála Csalog, Lucia van Egmond,
Beatrix Gouveia, Veronika Grimme, Carmen Joedicke, Teresa Menth, Christine Ottoson,
Elisabeth Prünster, Iris Schartner, Mihyeon Sun, Samira Taubmann

Mitwirkende Dozierende: Angelika Luz, Yvonne Hartinger
Musikalische Einstudierung Riley: Dr.ⁱⁿ Yvonne Hartinger
Leitung: Prof.ⁱⁿ em. Angelika Luz

Terry Rileys Meisterwerk *IN C* (1964) bewegt sich - von einem Ensemble aus Frauenstimmen gesungen - als Klangfeld durch die Zeit und durch den Raum der Kollegienkirche mit ihren vielen Emporen und Treppen-Zugängen.
In den Strom der changierenden Klangwolke bricht mit dem *Lamento turco* (2007) von Andreas Tsiartas der nahöstliche Klagegesang zweier Frauen ein.
Mit der tänzerischen Transformation des Leidens im Labyrinth und der Einbindung des Individuums in den mehrstimmigen Gesang entwickelt sich ein Abbild weiblicher Solidarität.

Angelika Luz

Werkkommentare

In C von Terry Riley stammt aus dem Jahr 1984 und gilt als Meilenstein der Musikgeschichte, als Ikone der Minimal Music. Riley verbindet in seinen Werken die indische mit der westlichen Musikkultur und kreiert damit Momente, in der Musik zu einer Bewusstseinsveränderung führen kann.

Das Werk existiert in höchst unterschiedlichen Interpretationen mit verschiedenartigsten Besetzungen. Eine Aufführung in vokaler Besetzung mit Frauenstimmen, wie wir sie heute hören werden, ist eine Seltenheit.

Die Partitur von „In C“ besteht aus dreiundfünfzig musikalischen Phrasen, die von allen Beteiligten gesungen werden und beliebig oft wiederholt werden können. Die Aufführungsdauer kann von 15 Minuten bis zu mehreren Stunden variieren. Das Stück endet, wenn die letzte Musikerin bei Pattern 53 angelangt ist.

Angelika Luz

Andreas Tsiartas - *Lamento Turco* for soprano solo (2007/2017)

Dedicated to Johanna Vargas

Lamento Turco was composed in 2007 and was premiered in 2017, ten years after its completion, in Stuttgart by Johanna Vargas. It is dedicated to her, as she was the first singer who dared to tackle the piece.

The piece transcends deeply into the composer's memory of his homeland. In his vision, a female figure is narrating an event that has no specific time context of occurrence, yet she is profoundly mourning about the loss of human life. She is embodying this rather distraught psychological condition, where hopes and dreams are replaced by anguish and despair, by reconstructing all her inner dealings on stage.

The foundations set in *Lamento Turco* led to the development of a new compositional technique formed by Andreas Tsiartas, which he termed as „sound ritual.“

Andreas Tsiartas



Alle Angaben basieren auf den in der Abteilung für PR & Marketing eingegangenen Programmvorlagen!